

Bikou-no-Jutsu

Die Kunst der Beschattung

Von Rabenkralle

Kapitel 2: Temaris erste Versuche

Kapitel 2: Temaris erste Versuche

Temari drehte den Schlüssel im Schloss um, öffnete die Tür und betrat das Zimmer. „Ganz nett hier“, meinte sie schließlich. Sie nahm ihren Fächer ab und lehnte ihn gegen die Wand. Ihre Tasche platzierte sie daneben. Danach setzte sie sich auf das Bett. Immerhin schien es wenigstens bequem zu sein ...

Shikamaru warf seinen Rucksack in die nächste Ecke, legte sich auf die andere Seite vom Bett und verschränkte die Arme hinter seinem Kopf.

„Musst du schon wieder damit anfangen?“, meckerte seine Begleiterin.

„Lass mich doch“, erwiderte er gleichmütig. „Darf ich nicht mal ein wenig ausspannen?“

„Ausspannen? Aber wovon denn?“ Sie schüttelte den Kopf und stand auf. „Also, ich mach mich jedenfalls nützlich und nehm diesen Typ mal genauer unter die Lupe.“ Mit diesem Worten verließ sie das Zimmer.

Shikamaru seufzte. Das hatte doch auch noch bis morgen Zeit ...

Er gähnte. Jetzt würde er erst einmal ein kleines Nickerchen machen ...

Temari streifte durch die Anlagen des Gästehauses, das eher einem Hotel glich, und wurde schnell fündig. Der Kerl, den sie beschatten sollte, war so riesig, dass man ihn kaum übersehen konnte ...

Zwei Stunden vergingen. Temari konnte sich ein leichtes Gähnen nicht mehr verkneifen. Es war wirklich öde, diesem Typ beim Golfen zuzusehen ... Und der sollte zu Orochimarus Leuten gehören? Schwer vorstellbar ... Da hätte sie genauso gut bei Shikamaru bleiben können, um sich mit ihm zu langweilen ...

Seufzend verließ sie ihr Versteck und ging zum Gästehaus zurück. Dieses ganze Zusehen hatte sie irgendwie hungrig gemacht ...

„Und schon was rausgefunden?“, fragte Shikamaru, wobei er klang, als würde es ihn eigentlich gar nicht interessieren.

„Nein. Aber immerhin weiß ich jetzt, was mit »Hole-in-one« gemeint ist ...“

„Was?“ Fragend sah er Temari an.

„Woran du wohl schon wieder denkst ...“, meinte sie kopfschüttelnd. „Ach, der Kerl hat nur Golf gespielt“, erklärte sie daraufhin kurz. „Das ist der langweiligste Sport, den

ich je gesehen hab! Ich frag mich, ob Tsunade sich nicht vielleicht geirrt hat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der zu Otagakure gehört.“

„Keine Ahnung.“ Shikamaru zuckte mit den Schultern. „Aber bei uns Ninja ist ja alles möglich. Vielleicht tut der das bloß zur Tarnung ... Ist ja nicht jeder so aufgedreht wie du!“

„Haha.“ Temari lachte trocken. „Shinobi sind normalerweise aktiv. Aber wenn ich mir dich da so angucke ... So wirst du doch niemals zum Jounin!“

„Na und? Will ich auch gar nicht. Das Leben als Chuunin ist schon anstrengend genug“, gab er teilnahmslos zurück. „Du kannst ja gerne ANBU oder was auch sonst noch werden, wenn dir der Jounin-Level nicht ausreicht.“

„Tse“, machte Temari, beschloss aber, sich nicht weiter dazu zu äußern. „Was ist? Kommst du mit was essen oder nicht?“

„Na, schön ...“, stöhnend erhob er sich vom Bett.

Im Speisesaal war ein riesiges Büffet aufgebaut. Temari kam sich langsam vor, als sei sie in einem falschen Film gelandet. Sogar die Auswahl an Gerichten war schier unendlich. Das grenzte ja alles fast schon an Luxus!

Shikamaru hingegen war bloß froh, dass Tsunade ihren Aufenthalt hier bezahlte. Immerhin war die Mission zu einer Sache gut. Besser konnte man die Pflicht ja nicht mit dem Angenehmen verbinden! Wenn Temari doch nur nicht so motiviert wäre ... Aber das würde er schon irgendwie in den Griff bekommen. Im Notfall würde er sie einfach so lange anstacheln, bis sie wieder einen ihrer berüchtigten Alleingänge startete. Schwer fiel ihm das nicht. Seine Faulheit und Bequemlichkeit an sich brachte sie ja schon regelmäßig auf die Palme ... Ja, wenn er seine Ruhe haben wollte, wusste er ganz genau, wie er das anstellen sollte ...

Temari sah sich noch weiter nach den Gästen um und sofort fiel ihr der Mann auf, den sie beschatten sollten. Er unterhielt sich angeregt mit einem kräftig aussehenden Kerl. Schnell tat sie sich eine Portion Reis in ihre Schüssel und suchte sich einen Sitzplatz ganz in der Nähe der beiden Männer.

Durch das Gerede der Leute bekam sie leider nur einzelne Gesprächsfetzen mit, die allerdings ziemlich geheimnisvoll klangen. Ja, da war mit Sicherheit irgendein krummes Ding am Laufen ...

Shikamaru ließ sich auf die Bank neben Temari nieder. „Sag mal, was ...“, setzte er gerade an, als sie ihm schon den Mund zuhielt.

„Klappe“, zischte sie. „Im Gegensatz zu dir geh ich meiner Arbeit gewissenhaft nach!“ Und sie lauschte weiter dem Gespräch.

Plötzlich senkte der Größere seine Stimme. „Morgen Nachmittag um fünf beim Denkmal. Vergiss nicht, es mitzubringen!“

„Aha!“, stieß Temari leise aber triumphierend heraus. „Jetzt hab ich dich!“ Breit grinsend wandte sie sich an Shikamaru. „Du brauchst deine Sachen gar nicht mehr auspacken, weil wir morgen Abend wieder auf dem Weg zurück nach Konoha sind.“

„Ach, wirklich? Ich wär mir da nicht so sicher ...“, meinte dieser zweifelnd. „Oder glaubst du etwa im Ernst, dass der sich kampfflos ergeben wird?“

„Der ist doch keine Herausforderung für mich!“, gab sie siegessicher zurück. „Den mach ich in zwei Minuten fertig!“

„Gut gebrüllt, Löwe!“, sagte Shikamaru daraufhin, „Dann pass mal auf, dass aus deinem Brüllen kein Winseln wird ...“

Temaris Blick verfinsterte sich. „Wenn du so scharf drauf bist, kann ich auch mit dir

anfangen!“, meinte sie drohend. „Aber wahrscheinlich wär das nicht mehr als eine Aufwärmübung.“

„Na, wenn du meinst ...“, erwiderte er gelangweilt, bevor er sich seinem Essen widmete. Mit dieser Frau legte er sich besser nicht weiter an ...